

Eigentlich haben die
Zurückbleibenden 35/4 (des Wahrhaftigen)
gar nicht die Urschuld
an dem Zurückbleiben

Wir sehen also, indem wir jetzt den tieferen Grund des Zurückbleibens kennen lernen, dass eigentlich die Urschuld an diesem Zurückbleiben gar nicht diejenigen haben, welche zurückgeblieben sind. Das ist das Wichtige, dass wir das auffassen. Hätten die Cherubim die Opfer angenommen, so hätten die luziferischen Wesenheiten nicht zurückbleiben können; denn sie hätten keine Gelegenheit gehabt, sich in dieser Substanz zu verkörpern. Es ist also in der Weltentwicklung so, dass die Götter sich ihre Gegner selbst hervorrufen. Hätten Götter nicht verzichtet, so hätten sich Wesenheiten nicht widersetzen können.

Die Götter
rufen sich ihre
Gegner selbst
hervor

So sehen wir, dass wir nicht bei den sogenannten "boesen" Wesenheiten den Grund des Boesen zu suchen haben, sondern bei den **G u t e n** Wesenheiten, die erst durch ihre Resignation bewirkt haben, dass durch die Wesenheiten, welche das Boese in die Welt bringen konnten, das Boese entstanden ist. -

V Vortrag.

Die Zurückweisung
des Kain-Opfers

Es sind uns im Weltensammenhange Wesenheiten gegeben, welche bereit sind, ihr Opfer darzubringen, also in einer gewissen Weise bereit sind, das, was in ihrem Inneren ruht, inbruenstig hinzugeben - aber es nicht können, und daher in sich behalten müssen. Oder anders ausgedrückt bedeutet es, dass diese Wesenheiten eine gewisse Verbindung mit höheren Wesenheiten, die sich ihnen ergeben hätten, wenn sie hätten opfern dürfen, durch die Zurückweisung des Opfers nicht haben können. - In weltgeschichtlich symbolischer Weise tritt uns das entgegen, was wir dabei ins Auge fassen sollen, (aber es ist dort verschleiert) in dem **K a i n**, der dem Abel gegenübersteht. Auch Kain will sein Opfer hinaufsenden zu seinem Gott. Sein Opfer aber ist nicht wohlgestaltet, und der Gott nimmt es nicht auf. Das Opfer Abels nimmt er auf. Was wir dabei ins Auge fassen wollen, ist das innere Erlebnis, das dabei zustande kommen kann, dass Kain sein Opfer zurückgewiesen findet.

In diesen Regionen
kann noch nicht von
Schuld od. Sühne
die Rede sein

Es wäre falsch, wenn man davon sprechen würde, dass durch eine "Schuld" oder ein Unrecht die Zurückweisung des Opfers zustande käme. Von Schuld oder Sühne, wie wir sie in unserem jetzigen gewöhnlichen Leben kennen, darf in diesen Regionen noch nicht die Rede sein. Wir müssen diese Wesenheiten vielmehr so betrachten, dass es von Seiten der höheren Wesenheiten, welche das Opfer zurückwiesen, ein Verzicht, eine Resignation ist. In ihr liegt nichts, was Schuld oder Unterlassung ist; sondern es liegt darin alles Grosse, Bedeutungsvolle, was in einem Verzicht liegen kann. Das bleibt aber dabei doch bestehen, dass die anderen Wesenheiten,

welche das Opfer haben bringen wollen, in sich eine Stimmung erzeugen muessen, von der wir fuehlen koennen, dass damit etwas beginnt wie eine - wenn auch ausserordentlich leise Gegnerschaft gegen jene Wesen, welche die Opfer zurueckweisen. Deshalb ist dies, in bezug auf Kain, wo es in einer spaeteren Zeit uns vorgefuehrt wird, in verschaeerftem Masse dargestellt.

Ueberall wo wir die Sehnsucht pruefen, koennen wir sehen, dass es eine Art von **W i l l e n** ist; aber ein Wille, der so, wie er zunaechst ist, nicht befriedigt werden kann; denn wird er befriedigt, hoert die Sehnsucht auf. Ein sich nicht ausleben koennender Wille ist es, was wir als Sehnsucht bezeichnen,

So etwas muessen wir als Stimmung bei denjenigen Wesenheiten bezeichnen, deren Opfer zurueckgewiesen worden ist. Was wir in den Tiefen unseres Seelenlebens wahrnehmen koennen, das ist uns geblieben als ein Erbstueck von jenen alten Zeiten, von denen wir jetzt sprechen. Wie wir anderes als Erbstuecke der alten Entwicklungsstadien haben, so sind uns geblieben alle Arten von Sehnsucht, von nicht zu befriedigendem Willen, von zurueckgehaltenem Willen. So haben wir uns auch zu denken, dass durch das Zurueckweisen des Opfers waehrend dieser Entwicklungsphase Wesen entstehen, die wir nennen koennen: Wesen mit zurueckgehaltenem Willen. Dadurch, dass sie diesen in sich haben mussten, waren sie in einer ganz besonderen Lage.

Die Wesen, die einem anderen Wesen opfern, das in ihnen allen lebt, sie sind jetzt, wenn das Opfer nicht angenommen wird, darauf angewiesen, es selbst in sich zu tragen. Es blitzt da etwas herein, das man **E g o i t a e t** nennen kann. In dieser Weise ins Auge gefasst, muss man fuehlen, was - spaeter sozusagen in die Entwicklung hineingegossen - als ein Erbstueck nachlebt in den Wesen. Als die Sehnsucht sehen wir den Egoismus aufblitzen in der schwaechsten Gestalt - aber wir sehen ihn sich hineinschleichen in die Weltenentwicklung. Und so sehen wir, wie die Wesen, die sich selbst, ihrer Egoitaet hingegeben werden, in einer gewissen Beziehung verdammt werden zur Einseitigkeit, zum blossen Leben nur in sich selber, wenn nicht etwas anderes eintreten wuerde.

Stellen wir uns einmal ein Wesen vor, das opfern darf: das lebt in dem anderen Wesen - und es lebt immer in dem anderen. Ein Wesen, das nicht opfern darf, kann nur in sich selber leben. Dadurch ist es ausgeschlossen von dem, was es in dem anderen - und in diesem Falle in den hoeheren Wesen-erleben duerfte. Die Evolution wuerde schon in diesem Falle die entsprechenden Wesen in die Einseitigkeit hineinverdammten und -verbannen, wenn nicht etwas eintraete, was da in die Entwicklung hineinfaelle und was die Einseitigkeit hinwegbewegen will. Das ist das Eintreten neuer Wesenheiten, welche die Einseitigkeit hintanhaltend. Wie auf dem Saturn Willenswesen,

Sehnsucht ist
unbefriedigter
Wille

Entstehen von Wesen
mit zurueckge-
haltenem Willen

d. h. Entstehen
von Egoitaet

Die Geister der Bewegung
als Überwinder von
Müde u. Egoität

X dann müssen

wie auf der Sonne Weisheitswesen, so sehen wir auf dem Monde die Geister der Bewegung auftreten, wo wir aber nicht räumliche Bewegung uns vorzustellen haben, sondern "Bewegung" so fassen müssen, dass sie einen mehr gedanklichen Charakter trägt. Jeder kennt den Ausdruck "Denkbewegung", obwohl es nur der Ablauf der Flüssigkeit der eigenen Gedanken ist; Aber wenn wir uns einen umfassenden Begriff der Bewegung aneignen wollen, ~~das~~ wir zur Erklärung der Bewegung zu etwas anderem greifen müssen als der blossen Ortsbewegung, die nur eine einzelne Gattung der gesamten Bewegung darstellt. Wenn viele Menschen einem höheren Wesen hingegeben sind, das sich gleichsam in ihnen allen ausdrückt, das von ihnen allen Opfer entgegennimmt, so leben diese vielen mit dem Einen und sind darin befriedigt. Wenn aber diese Opfer zurückgewiesen werden, so leben die Vielen in sich selber und können nicht befriedigt werden. Da treten die "Geister der Bewegung" ein und führen gleichsam die Wesen, welche sonst nur auf sich angewiesen waren, zu allen anderen Wesenheiten in einer gewissen Weise hin, bringen sie zu den anderen in eine Beziehung. Die Geister der Bewegung sind zunächst nicht nur als ortsverändernde Wesen zu denken, sondern sie sind solche Wesen, die etwas hervorbringen, wodurch ein Wesen in immer neue Beziehungen zu anderen Wesen tritt.

Weiteres über die
Fähigkeit der Geister
der Bewegung

So sehen wir, als die Erde ihre Mondphase durchmacht, wie die Geister der Bewegung in das Leben der sich sehnenenden Wesen, die sonst veröden würden - und Langeweile ist auch eine Art von Veröden -, die Veränderung, die Bewegung hineinbringen, die Beziehung zu immer neuen und neuen Wesenheiten oder zu immer neuen Zuständen. Die räumliche, örtliche Bewegung ist nur eine Gattung dieser umfassenden Bewegung. Eine "Bewegung" haben wir, wenn wir in der Lage sind, am Morgen einen bestimmten Gedankeninhalt in der Seele zu haben, diesen aber nicht behalten brauchen, sondern zu anderem übergehen können. Da überwinden wir die Einseitigkeit in der Sehnsucht durch die Mannigfaltigkeit, durch die Veränderung und die Bewegung des Erlebten. Im Raume draussen haben wir nur eine besondere Art dieser Veränderung. - Denken wir uns dazu einen Planeten, der einer Sonne gegenüber steht: würde er immer in derselben Stellung gegenüber der Sonne sein, würde er sich nicht bewegen, so würde er bei jener Einseitigkeit bleiben, die sich nur ergeben kann, indem er eben nur immer die eine Seite der Sonne zuwendet. Da kommen die Geister der Bewegung, führen den Planeten herum, um Veränderung hineinzubringen in seinen Zustand. Ortveränderung ist nur eine Art der Veränderung überhaupt. Und indem die Geister der Bewegung die Ortveränderung hineinbringen in den Kosmos, bringen sie nur ein Spezifikum hinein in das, was die Bewegung im allgemeinen ist.

Heraufkommen
des Bilderbewusstseins

Das flüssige Bild des Traumes ist etwas, was eine Vorstellung hervorrufen kann von dem, was bei einem Wesen geschieht, in dem der Wille der Sehnsucht lebt, und geführt wird von den Geistern der Bewegung in eine Beziehung zu anderen Wesen. Und indem es zu den anderen Wesen gebracht wird, kann es ja nicht ganz sich hingeben, - dazu lebt die eigene Egoität in ihm; aber es kann das flüchtige Bild des anderen aufnehmen: das lebt wie ein Traumbild in ihm. Daher das, was wir nennen können das **Aufsteigen** des **Bilderbewusstseins** oder das "Aufsteigen der Bilder der anderen Welt". Diese Phase der Entwicklung sehen wir heraufkommen.

Altar der Sehnsucht = Planet
Erde: Planet der Erlösung

Diejenige planetarische Verkörperung unserer Erde, in der wir durchgemacht haben, dass die Bilder herbeigeführt werden durch die Tätigkeit der Geister der Bewegung, sie muss abgelöst werden von derjenigen planetarischen Phase der Erdenverkörperung, welche wir die **Phase der Erlösung** nennen müssen; und wir werden noch sehen, dass die **Erde** der "Planet der Erlösung" zu nennen ist, wie wir die vorherige Verkörperung der Erde, das Mondendasein, den "Planeten der Sehnsucht" nennen können - der zwar zu stillenden Sehnsucht, die aber in eine nie endende Unendlichkeit ausläuft. Und während wir leben im Erdenbewusstsein - das uns, wie wir gesehen haben, durch das Mysterium von Golgatha die Erlösung bringt -, steigt herauf während dieses Lebens aus den Untergründen unserer Seele das, was fortwährend nach Erlösung verlangt. Es ist, wie wenn wir oben die Wellen des gewöhnlichen Bewusstseins hätten - und unten in den Tiefen des Meeres des Seelenlebens lebt der Untergrund unserer Seele als Sehnsucht, als etwas, was da immer heraufwill nach dem Vollbringer des Opfers, zu dem universellen Wesen, das **auf einmal** die Begierde befriedigt - nicht in der unendlichen Aufeinanderfolge der Bilder.

VI Vortrag.

Der Tod in seiner wahren Bedeutung ist nichts anderes, als die Eigenschaft von ~~Konkretum~~ Wesensinhalten, die nicht an ihrem wahren Orte sind, die ausgeschlossen von ihrem wahren Orte sind. Auch wenn der Tod im konkreten Leben beim Menschen eintritt, liegt dasselbe zugrunde.

Wenn das Feuer reinster Opfersinn war, - und ueberall wo uns Feuer und Waerme entgegentritt, liegt spirituell dahinter Opferung -, wenn wir hinter allem, was als Luft ausgebreitet ist um unsere Erde herum, schenkende oder spendende Tugend, hinstromende Tugend in Wahrheit fanden, - wenn wir charakterisieren koennten das fließende Wasser - also Flüssigkeit als Element -, als spirituelle Resignation oder Verzicht, so muessen wir das Element der "Erde", das allein der Traeger des Todes

Element des
Flüssigen = spi-
ritueller Verzicht